

Litzmannstädter Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG IM OSTEN DES REICHSGAUES WARTHELAND MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Die Litzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernruf: Verlagsleitung, Buchhaltung, Anzeigenannahme, Vertrieb und Zeitungsbestellung, Druckerei und Formularverkauf Sammelnummer 254-20, Schriftleitung: Ulrich-von-Hutten-Str. 35 (Ecke Adolf-Hitler-Str.), Fernruf 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.



Einzelpreis 10 Rpf., sonntags 15 Rpf. Monatlicher Bezugspreis 2,50 RM. (einschl. 40 Rpf. Trägerlohn) frei Haus bei Abholung 2,15 RM., auswärts 2,50 RM. (einschl. 50 Rpf. Vertriebsabatt), bei Postbezug 2,92 RM. einschl. 42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsversand. Anzeigengrundpreis 22 Rpf. für die 12spaltene, 22 mm breite mm-Zeile.

25. Jahrgang

Montag, 4. Mai 1942

Nr. 123

Tag der Selbstbesinnung und der Leistung

Der Nationale Feiertag im Kriegsjahr 1942 / Porsche, Heinkel und Funk Pioniere der Arbeit

Nationaler Feiertag des deutschen Volkes — in Jahren des Friedens ein Tag der Freude und des Jubels, jetzt im Kriege ein Tag der Selbstbesinnung und der Leistung. Wenn zu anderen Zeiten die Menschen, froh, den Winter hinter sich zu wissen und sich der grünen Natur freuend, zu den Großkundgebungen der Partei strömten, zu Spiel und Tanz sich rüsteten, so konzentrierten sich die Gedanken des gesamten schaffenden Volkes auf die erhebende Feler im Mosaiksaal der Neuen Reichskanzlei. Wo es die strengen Bedürfnisse des Krieges nicht ausdrücklich verboten, war dieser Tag im ganzen übrigen Reich der Erholung und der Entspannung vorbehalten, verdienter Lohn für die Monate lieberhafter Arbeit am Rüstungswerk der Nation.

Die feierliche Tagung der Reichsarbeitskammer im Mosaiksaal der Neuen Reichskanzlei erhielt ihre Bedeutung durch die Verleihung der Auszeichnungen der nationalsozialistischen Musterbetriebe, Kriegsmusterbetriebe und der Pioniere der Arbeit. Die Namen dieser solchermaßen vor dem ganzen Volk geehrten Männer — Porsche, Heinkel und Funk — kennzeichnen besser als viele Worte den Maßstab, der für die an diesem Tage verliehenen Auszeichnungen maßgebend war: Der Maßstab war die Höchstleistung sowohl der genialen Persönlichkeit wie der Betriebsgemeinschaft. Die Deutsche Arbeitsfront wertete in diesem Jahr in erster Linie den Arbeitseinsatz der Heimat für die kämpfende Front.

Der architektonisch so festliche Raum des Mosaiksaales war geschmückt mit dem ersten Grün von Lorbeer und Palmen, vom strahlenden Weiß duftenden Fliedern, 75 Fahnen der nationalsozialistischen Musterbetriebe aus dem ganzen Reich und 13 Fahnen der neuernannten Kriegsmusterbetriebe hatten an der Stirnwand des Saales und zu beiden Seiten Aufstellung genommen.

Nachdem der Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, mit seiner Begleitung den Saal betreten hatte, intonierte die Preußische Staatskapelle unter Leitung von Staatskapellmeister J. Schüller die Ouvertüre von Richard Wagners „Rienzi“. Als die heroischen Klänge verhallt waren, ergriff Oberbefehlshaber Marrenbach, der Geschäftsführer der Deutschen Arbeitsfront, das Wort zur Eröffnung des Tages, um danach den Telegrammwechsel zwischen Reichsleiter Dr. Ley und dem Führer sowie die Grüße des Reichsmarschalls an die Tagung, an die Pioniere der Arbeit, die Betriebsführer und Gefolgsschaften zu verlesen.

Telegrammwechsel Dr. Ley—Führer

Das Telegramm an den Führer hat folgenden Wortlaut:

„Am Fest der Nationalen Arbeit grüßen Sie, mein Führer, die werktätigen Männer und Frauen der schaffenden Front aus Betrieben und Kontoren in Liebe und Verehrung.“

Unser Sozialismus heißt Leistung, und die Leistung ist unsere Ehre.

Der Leistungskampf der deutschen Betriebe, der im Kriege ganz im Dienst der Rüstung steht, ist der äußere Beweis des revolutionären Na-

tionalsozialismus. Im Mosaiksaal der Neuen Reichskanzlei, im würdigsten Gebäude des neuen Deutschlands, werden die besten Betriebe, die aus diesem edlen Wettkampf als Sieger hervorgegangen sind, durch Ihre Anerkennung, mein Führer, in feierlicher Weise ausgezeichnet werden. Wir gedenken Ihrer, mein Führer, der Sie in Erfüllung einer höheren Pflicht an anderer Stelle weilen und geloben Ihnen und unseren tapferen Soldaten alles zu tun und nichts zu unterlassen, damit der deutsche Soldat stets — komme was da wolle — die besten Waffen in genügender und reichlicher Menge erhält.

Mein Führer, Sie können sich auf die werktätige Front verlassen, das verspreche ich Ihnen.“

Der Führer hat dem Reichsorganisationsleiter hierauf mit folgender Botschaft geantwortet:

„Ich danke Ihnen und allen werktätigen Männern und Frauen für die mir übermittelten Treuegrüße und für das Gelöbnis rastloser Arbeit im Dienste unserer kämpfenden Front und damit für die Erringung des Sieges und Friedens. Die Heimat hat sich durch Ihren Fleiß und Opfersinn sowie durch die vorbildliche Haltung, die sie auch in kritischen Lagen immer wieder bewiesen hat, des Heldentums unserer Soldaten würdig erwiesen. Wenn früher der 1. Mai für uns alle ein nationaler Feiertag war, an dem das ganze deutsche Volk sich in machtvollen Demonstrationen zu den hohen Werken des Friedens und des sozialen Fortschritts bekannte, so ist er heute für unsere Soldaten an der Front und für unsere Werktätigen in der Heimat ein Tag der Besinnung, aber auch der Entschlossenheit, zu kämpfen und rastlos zu arbeiten, bis die Freiheit und soziale Zukunft unseres Volkes gesichert sind. Ich weiß, daß dabei die deutsche Heimat und insbesondere alle ihre arbeitenden Männer und Frauen den Soldaten an der Front niemals im Stich lassen werden.“

Der Krieg, den wir zu führen gezwungen worden waren, ist für unser Volk ein Kampf um Sein oder Nichtsein, der Sieg, den wir erringen werden, soll deshalb auch ein Sieg des ganzen Volkes sein. Das Heldentum unserer Front, der Fleiß und Opfersinn der Heimat werden dann ihre Belohnung finden in einem wahren Volksstaat der nationalsozialistischen Ge-



Die neuen Pioniere der Arbeit

Von links nach rechts: Professor Dr.-Ing. e. h., Dr. phil. h. c. Ernst Heinkel, Prof. Dr.-Ing. h. c. Ferdinand Porsche, Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Walther Funk. (Aufn.: Presse-Hoffmann [2], Binder-Presse-Hoffmann [1])

meinschaft. Als fanatische Nationalsozialisten sind wir in diesen uns aufgezwungenen Krieg hineingegangen, als fanatischere Nationalsozialisten werden wir aus ihm zurückkehren.

Ich grüße das schaffende deutsche Volk an seinem Nationalen Feiertag in der sicheren Gewißheit, daß er einst wieder das Fest des Friedens und der Freude werden soll.“

Außerdem gedachte der Reichsmarschall Hermann Göring, der am persönlichen Erscheinen verhindert war, der Leistungen der deutschen Betriebsgemeinschaften mit telegrafisch übermittelten Worten, indem er Dr. Ley bat, den „Pionieren der Arbeit“ und den Betriebsführern und Gefolgsschaften der neuen Musterbetriebe seine herzlichsten Glückwünsche auszusprechen.

Dann stellte der Beauftragte Dr. Leys für den Leistungskampf der deutschen Betriebe, Dr. Hupfauer, die nationalsozialistische For-

derung auf Leistung heraus. (Die Rede veröffentlichten wir Seite 2.)

In herzlichsten, persönlich gehaltenen Worten dankte darauf Reichsorganisationsleiter Dr. Ley im Namen des Führers den Pionieren der Arbeit für ihre vorbildliche Leistung und Betriebsführung. Er drückte jedem der drei Männer die Hand, und in diesem Handschlag lag der Glückwunsch und die Anteilnahme der ganzen Nation für diese außerordentliche Ehrung. Von Mann zu Mann gehend, überreichte danach Dr. Ley den einzelnen Betriebsobmännern die Urkunden für ihre Auszeichnung und sprach ihnen, wie auch Reichswirtschaftsminister Funk und der Minister für Bewaffnung und Munition, Speer, zu dieser hohen Ehrung die Glückwünsche aus.

Dr. Ley eröffnete anschließend den Leistungskampf der deutschen Betriebe für das Jahr 1942/43.

Viele Glückwünsche aus dem Ausland

Telegrammwechsel zwischen dem Tenno und dem Führer am 1. Mai 1942

Berlin, 3. Mai

Auch in diesem Jahr haben zahlreiche ausländische Staatsoberhäupter dem Führer mit in herzlichsten Worten gehaltenen Telegrammen zum Nationalen Feiertag des Deutschen Volkes Glückwünsche und Grüße übermittelt. Die in Berlin beglaubigten ausländischen Vertreter

brachten durch Eintragung in das in der Präsidialkanzlei des Führers ausgelegte Besuchsbuch ihre eigenen und die Glückwünsche der von ihnen vertretenen Staatsoberhäupter, Regierungen und Völker zum Ausdruck.

Zum Nationalen Feiertag des Deutschen Volkes sandte S.M. Kaiser Hirohito an den Führer folgendes Telegramm:

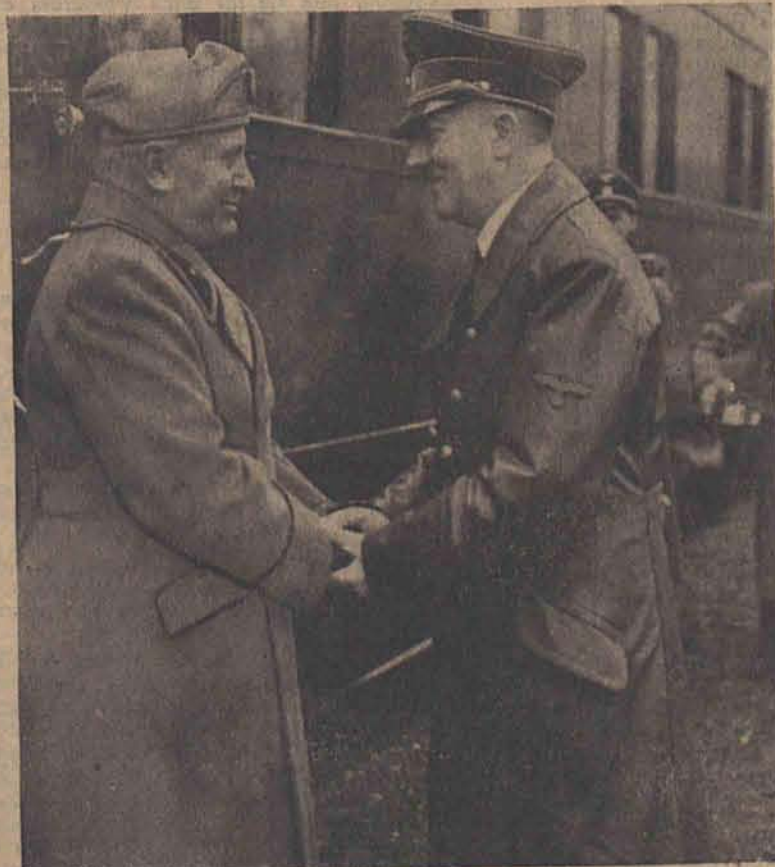
„Es ist mir sehr angenehm, an Eure Exzellenz anlässlich des Nationalen Feiertages des Reichs meine wärmsten Glückwünsche zu richten mit den aufrichtigen Wünschen, die ich für Ihr persönliches Wohlergehen und für das Gedeihen Ihres Landes hege. Bei dieser Gelegenheit möchte ich Eurer Exzellenz meine lebhafteste Freude über die glänzenden Erfolge ausdrücken, die Ihre Nation unaufhörlich davonträgt. Unser Bündnis und gleichzeitig mein fester Entschluß, unsere große Aufgabe des Aufbaues einer neuen Ordnung in der Welt durchzuführen, wird zu einer immer engeren Zusammenarbeit mit Ihnen führen.“

Hirohito“.

Der Führer antwortete hierauf mit nachstehendem Telegramm:

„Eure Majestät bitte ich, meinen herzlichsten Dank für die freundlichen Glückwünsche, die Sie mir zum Nationalen Feiertag des Deutschen Volkes telegraphisch übermittelten, entgegenzunehmen. Ich verbinde damit den Ausdruck meiner aufrichtigen Bewunderung für die großen Leistungen, die die tapfere Wehrmacht Japans in unaufhaltsamem Siegeszug vollbracht hat, und die Versicherung meiner stärksten Zuversicht, daß es den gemeinsamen Anstrengungen der verbündeten Völker gelingen wird, durch Niederwerfung unserer Feinde den Tag der Neuordnung der Welt und damit für Frieden und Fortschritt frei zu machen.“

Mit meinen besten Wünschen für das persönliche Wohlergehen Eurer Majestät bin ich Ihr ergebener Adolf Hitler“.



Die Besprechungen Führer—Duce in Salzburg am 29. und 30. April

Links: Der Führer begrüßt den Duce; Rechts: Generalfeldmarschall Keitel im Gespräch mit dem Chef des italienischen Wehrmachtsgeneralstabes, Generaloberst Caballero.

(Presse-Hoffmann [2])



Zeichnung: K. Stoye / „Bilder und Studien“
„Verdammt, er sollte doch die Nazis packen!“

Tojo ist sehr zufrieden

Tokio, 3. Mai

Domet gibt das Gesamtergebnis der japanischen Reichstagswahl bekannt (mit Ausnahme der Wahlbezirke Okayama, wo die Wahlen erst am Montag stattfinden werden). Danach beträgt die Gesamtzahl der Abgeordneten 464, davon sind 194 neue Mitglieder des Reichstags. Von den Kandidaten, die die Bewegung zur Unterstützung des Kaiserthrones vorgeschlagen hatten, wurden 381, d. h. 81 v. H. gewählt.

Ministerpräsident Tojo hielt zum Abschluß der Reichstagswahlen eine Rundfunkansprache an das japanische Volk. Er sprach seine vollständige Befriedigung aus über die Mitarbeit des japanischen Volkes in den ersten Kriegswahlen zur Erneuerung des Reichstages.

Tojo betonte, der Erfolg der allgemeinen Wahlen habe der Welt und besonders den Feinden Japans bewiesen, daß das japanische Volk von einer unbeugsamen Entschlossenheit erfüllt ist, den Krieg seinem erfolgreichen Abschluß zuzuführen. Er sei im höchsten Maße überzeugt, daß der neue Reichstag den höchsten Erwartungen entsprechen werde.

Mit einer Rekordziffer an Stimmen wurde Generalleutnant Nobutsuka Shiohara, der Führer der „Bewegung zur Ausrottung des Judentums“, in den japanischen Reichstag gewählt.

Mandalay erobert

Tokio, 2. Mai

Das Kaiserliche Hauptquartier gab am Sonnabendmittag bekannt, daß Mandalay in Zentralburma am 1. Mai von japanischen Streitkräften erobert wurde. Auch alle Stützpunkte in und um Mandalay sind in japanische Hände gefallen. Der Widerstand der englischen und Tschungking-Truppen wurde allenthalben gebrochen. Der geschlagene Feind zieht sich in Unordnung in das Bergland von Chindwin zurück und wird zur Zeit von schnellen japanischen Truppen verfolgt.

Für Tschungking bedeutet der Fall von Mandalay eine neue vernichtende Niederlage, die ihn um so schwerer trifft, als durch den Verlust von Lashio auch die Verbindung mit Tschungking zerschnitten ist. Mit der Einnahme von Mandalay ist die von Tschungking beabsichtigte Verbindung zwischen Indien und Tschungking unterbrochen, die über Mandalay und Kummung führen sollte. Den japanischen Truppen standen außer den englischen Streitkräften Tschungking-Truppen gegenüber, deren Stärke auf 60 000 Mann geschätzt wurde.

Und jetzt gegen Australien?

Drahtmeldung unseres Kr.-Berichterstatters
Bern, 4. Mai

Die amerikanischen Luft-, See- und Landstreitkräfte, die sich in der australischen Kriegszone aufhalten, werden nach ihrer Erwartung sehr bald ins Gefecht kommen. Die amtlichen amerikanischen Kreise sind, wie United Press aus Washington meldet, der Ansicht, daß Japan nach seinem schnell und weittragenden Erfolgen in Burma jetzt sein Augenmerk auf Australien richten werde. Die Luftaufklärung der in Australien stehenden Streitkräfte glaubte bereits große japanische Flugzeug- und Kriegsschiffkonzentrationen zu einem Generalangriff auf Australien und dessen Verbindungsroute mit Amerika festgestellt zu haben. Die Frontmeldungen aus dem Südwestpazifik wiesen mit großem Nachdruck auf diese japanische Machterhebung hin und forderten nachdrücklich, daß weitere Kriegsmaterialelieferungen nach Australien gerichtet würden, wenn der drohende Invasionsversuch abgewehrt werden sollte.

Die in der australischen Zone kämpfenden amerikanischen Piloten äußern, wie United Press weiter meldet, die Überzeugung, daß sich der Luftkrieg über Neu-Guinea seinem Gipfelpunkt nähert und daß eine große japanische Aktion ohne jeden Zweifel bevorstehe. Es sei heute keine Frage mehr, ob diese Aktion unternommen werde, sondern wo dies geschehen werde. Die amerikanischen Piloten warnten nachdrücklich vor der Annahme, daß die alliierten Luftwaffen bereits die Luftherrschaft über Neu-Guinea erreicht haben. Dies sei bisher nicht der Fall.

Staatsminister Stauning gestorben

Kopenhagen, 3. Mai

Staatsminister Stauning, der die dänische Regierung seit 1929 führte, ist am Sonntagvormittag im Alter von 68 Jahren gestorben. Sein Nachfolger wurde Wilhelm Buhl unter Beibehaltung seines Amtes als Finanzminister.

Ehrentitel „Kriegsmusterbetrieb“ erstmalig verliehen

Betriebliche Selbstverantwortung ist alles! / Die Rede Hupfauers auf der Festtagung der Reichsarbeitskammer

Berlin, 3. Mai

Der Beauftragte des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley für den Leistungskampf der deutschen Betriebe, Oberdienstleiter Dr. Hupfauer, führte in seiner Rede auf der Festtagung der Reichsarbeitskammer am 2. Mai 1942 in Berlin u. a. folgendes aus:

Wenn heute, am Nationalen Feiertag des Deutschen Volkes, die Betriebsgemeinschaften eine besondere Ehrung erfahren, die als Leistungsspitze unseres kriegswirtschaftlichen Schaffens anzusprechen sind, so sei mit ihrer Auszeichnung zugleich der Dank an all' die Millionen schaffender Männer und Frauen verbunden, die irgendwo in den Betrieben der Rüstung, der Landwirtschaft, des Verkehrs und sonstiger Kriegswirtschaftszweige ihren Beitrag zum siegreichen Bestehen dieses Kampfes leisten.

Was wir unter Menschenführung verstehen, erschöpft sich nicht in der Erfüllung der Forderungen, die fälschlicherweise da und dort noch als wesentliche und oft einziger Inhalt betrieblicher Sozialarbeit angesehen werden. Menschenführung ist auch keine Geldangelegenheit und hat nichts zu tun mit materiellen Geschenken des Unternehmers an den Arbeiter.

Wir verstehen unter Menschenführung einzig und allein die Aufgabe des Betriebsführers: die Fähigkeiten seiner Schaffenden zu entwickeln, die Arbeitskraft so anzusetzen, daß

diese Fähigkeiten zum bestmöglichen Arbeitserfolg führen, dem Gesundheitsstand die Beachtung zu schenken, die die Notwendigkeit der Erhaltung der Schaffenskraft im Interesse einer möglichst hohen Dauerleistung erfordert, der Leistung selbst die materielle und auch ideelle Anerkennung zukommen zu lassen, die ihrem Wert gerecht wird, und die Aufgabe des Betriebsführers, sorgender und helfender Kamerad, Vorbild in Haltung und Leistung zu sein.

So verstandene betriebliche Sozialarbeit stärkt das Vertrauen von Führung zur Gefolgschaft und bedeutet Festigung des betriebsgemeinschaftlichen Denkens und Schaffens, bedeutet daher freie Bahn dem Tüchtigen, Mobilisierung der im Menschen liegenden Leistungsreserven, bedeutet Aktivierung der arbeitswilligen und arbeitsfreudigen Kräfte und über diese und mit diesen die Ausmerzungen der da und dort auch in dieser ersten Zeit noch auftretenden verantwortungslosen Elemente, die als Nichtstuer oder Bummelanten dem Hergott den Tag wegstehlen, richtig verstandene betriebliche Sozialarbeit bedeutet weiterhin gerechte Wertung der Arbeitsleistung und führt somit zur Zufriedenheit und zum Höchsteinsatz der Schaffenden.

Gerade in den letzten Kriegsmonaten hat sich bei den Rüstungsorganisationsstellen die eindeutige Erkenntnis durchgerungen, daß betriebliche Selbstverantwortung alles ist.

Man ist zu der Überzeugung gekommen, daß man der persönlichen Initiative der Betriebsführer durch Besetzung einer allzu starken amtlichen Reglementierung mehr Spielraum gewähren muß, und daß die Nutzung des persönlichen Verantwortungsbewußtseins, des persönlichen Fleißes, des Organisations- und Konstruktionsstrebens mehr denn gewährleistet sein muß.

Es erscheint mir als ein Gebot der Stunde, nicht nur die in der Selbstverantwortung liegenden produktiven Kräfte unserer Betriebsführerschaft, sondern auch die unserer Gefolgschaft zu wecken.

Diese Erkenntnis muß der Gesamtheit unserer Betriebsführer zu eigen werden. Sie wird uns auch förmlich aufgezwungen durch den Krieg, der die Forderung erhebt, mit der dem Rüstungsprozeß in beschränktem Umfang zur Verfügung stehenden Arbeitskraft haushälterisch umzugehen und im Interesse einer raschen und klaren Entscheidung höchstmögliche Leistungen zu erzielen.

Wir wissen, daß der deutsche Soldat bei aller Tapferkeit und bei allem Mut den Sieg nur dann an seine Fahnen heften kann, wenn ihm die schaffende Heimat in Güte und Menge die Waffen und Kampfmittel zur Verfügung stellt, die zur Herbeiführung einer Entscheidung notwendig sind. Die Haltung unserer deutschen Betriebe ist ein Beweis dafür, daß sie die Bedeutung, die ihrer Arbeit zukommt und die Verantwortung, die sie zu tragen haben, voll und ganz verstehen.

Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß die Betriebsgemeinschaften einer besonderen Ehrung würdig sind, die in diesem einmaligen Leistungskampf, in dem heute das gesamte deutsche Volk steht, höchste Bewährung bewiesen haben.

Erstmals verleiht diesmal am Nationalen Feiertag des Deutschen Volkes der Führer „Nationalsozialistischen Musterbetriebe“ und sonst in ihrer Haltung bewährten Betrieben, die als Produktionsspitzenbetriebe ihres Fertigungsgebietes anzusprechen sind, die Auszeichnung „Kriegs-Musterbetrieb“ mit dem Recht, in Würdigung der Leistung der gesamten Betriebsgemeinschaft das Kriegsverdienstkreuz an der Fahne des Betriebes zu tragen.

Mit Verkündung dieser vom Führer ausgezeichneten Betriebe eröffnen wir ein neues Jahr unseres betrieblichen Wettkampfes. Die Aufgabe für diesen Wettkampf hat uns der Führer selbst gestellt, indem er den schaffenden Deutschen zurief: „Schafft Waffen, schafft Munition, schafft wieder Waffen!“ Der Befehl des Führers ist uns heilig, denn er ist gegeben von dem Mann, der das Schicksal des gesamten deutschen Volkes auf seinen Schultern trägt.

Anschließend gab Oberdienstleiter Hupfauer die drei Männer bekannt, die der Führer zum diesjährigen Nationalen Feiertag des Deutschen Volkes zu „Pionieren der Arbeit“ ernannt hat:

den Konstrukteur des in der Kälte des Ostens und in der Hitze Afrikas bewährten Volkswagens Pg. Prof. Dr. Ferdinand Porsche,

den Schöpfer der einsetzbewährten Heinkel-Flugzeuge, Musterbetriebsführer Pg. Prof. Dr. Ernst Heinkel,

den für die Gestaltung und Sicherung der Währung und Wirtschaftsgrundlage der deutschen Arbeit verantwortlichen Reichswirtschaftsminister Reichsbankpräsident, Musterbetriebsführer Pg. Walter Funk.

Der Duce an den Führer

Berlin, 2. Mai

Nach Abschluß der Besprechungen in Salzburg hat der Duce bei Überschreiten der Reichsgrenze an den Führer nachfolgendes Telegramm gerichtet:

„Bei meiner Rückkehr nach Italien möchte ich Ihnen, Führer, zum Ausdruck bringen, wie sehr ich es begrüßt habe, daß Sie mir die Gelegenheit zu einem so umfassenden Gedankenaustausch über die derzeitigen politischen und militärischen Fragen gegeben haben. Die völlige Übereinstimmung unserer Auffassungen, die wir auch bei dieser Zusammenkunft hinsichtlich aller gemeinsam geprüften Fragen feststellen durften, erfüllt mich mit besonderer Genugtuung und ist für mich wiederum ein untrügliches Anzeichen für den Sieg unserer Waffen. Mit nochmaligem herzlichem Dank für Ihre gastliche Aufnahme, die mir unvergänglich bleiben wird, entbiete ich Ihnen, Führer, meine herzlichsten kameradschaftlichen Grüße.“

Gleichzeitig übermittelte Außenminister Graf Ciano dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop ein Telegramm.

Bombenangriffe auf Malta

Rom, 3. Mai

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

In der Cyrenaika griffen deutsche Kampfflugzeuge eine große Ansammlung von feindlichen Panzerspähwagen — darunter zahlreiche Panzerspähwagen — an, trafen einen großen Teil von ihnen schwer und setzten mehrere zehntausend in Brand.

Die Bombenangriffe gegen Malta wurden von der Luftwaffe erneuert, die im Kampf mit feindlichen Jägern eine Spitzreife vernichtete.

Der Gegner unternahm nächtliche Einflüge auf die Inseln Rhodos und Lero. Keine schweren Schäden und keine Opfer an Menschenleben.

Auch über dem Gebiet des Pyraus und in der Umgebung von Athen warf die englische Luftwaffe eine beschränkte Anzahl von Bomben ab, wodurch einige Häuser beschädigt wurden; unter der Bevölkerung gab es einen Toten und fünf Verwundete.

585 000 BRT. im Monat April versenkt

Port Said wurde mit starker Spreng- und Brandwirkung bombardiert

Aus dem Führerhauptquartier, 2. Mai

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Ostfront wurden bei erfolgreichen eigenen örtlichen Angriffen zahlreiche Gefangene gemacht und 31 Geschütze erbeutet. Mehrere feindliche Angriffe schellerterten.

An der Murmanfront wurden stärkere Angriffe des Feindes nach harten Kämpfen unter hohen blutigen Verlusten für den Gegner abgewiesen.

In Nordafrika beldersseitige lebhaftere Aufklärungstätigkeit.

Die Flugplätze der Insel Malta wurden erfolgreich bombardiert.

Kampfflugzeuge griffen in der vorletzten Nacht Hafenanlagen und Versorgungseinrichtungen von Port Said mit starker Spreng- und Brandwirkung an. Ein großes Handelsschiff wurde in Brand geworfen.

Leichte deutsche Kampfflugzeuge zerstörten bei einem Tagesangriff auf einem südenglischen Flugplatz mit Bomben und Bordwaffen neun

feindliche Flugzeuge und schossen an der englischen Südküste ein Bewachungsschiff in Brand.

In Luftkämpfen über den Küsten der besetzten Westgebiete schossen deutsche Jäger am gestrigen Tage 13 Spitfires ab.

Die Versorgungsschiffahrt Großbritanniens und der Vereinigten Staaten erlitt im Monat April einen Gesamtverlust von über 585 000 BRT. Die Kriegsmarine versenkte 81 Handelsschiffe mit 565 500 BRT., darunter 76 Schiffe mit 538 800 BRT. durch Unterseeboote, und die Luftwaffe sechs feindliche Handelsschiffe mit 19 305 BRT. sowie ein weiteres unbekannter Tonnage. Ferner versenkte deutsche Unterseeboote aus dem britischen Nachschubverkehr im Mittelmeer 13 Transportschiffe und vor einem USA-Hafen einen aus vier Fahrzeugen bestehenden Schleppzug. Außerdem beschädigte die Luftwaffe weitere 14 Handelsschiffe durch Bombentreffer schwer.

Hauptmann Priller errang gestern im Westen seinen 70. Luftsieg.

Briten verloren in 10 Tagen 209 Flugzeuge

Erfolgreiche Angriffe im Osten / 33 feindliche Flugzeuge abgeschossen

Aus dem Führerhauptquartier, 3. Mai

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Ostfront waren eigene Angriffsunternehmungen erfolgreich. Mehrere örtliche Angriffe des Feindes wurden abgewiesen.

An der Murmanfront schellerterten Angriffe starker feindlicher Kräfte.

In Luftkämpfen des gestrigen Tages wurden 33 feindliche Flugzeuge ohne eigene Verluste abgeschossen.

In Nordafrika lebhaftere beldersseitige Aufklärungs- und Artillerietätigkeit.

Bei Angriffen auf britische Kraftfahrzeugansammlungen, Zelt- und Versorgungslager in der Marmarica erlitt der Feind empfindliche Materialverluste.

Die Angriffe auf britische Flugplätze der Insel Malta wurden bei Tag und Nacht mit guter Wirkung fortgesetzt.

Leichte deutsche Kampfflugzeuge versenken vor der englischen Ostküste zwei im Geleite fahrende Handelsschiffe von zusammen 3500 BRT. und beschädigten ein weiteres durch Bombentreffer. Ein Aufklärungsflugzeug versenkte im Seegebiet der Shetlands einen Tanker von 800 BRT.

In der Zeit vom 21. bis 30. April verlor die britische Luftwaffe 209 Flugzeuge, davon 63 im Mittelmeer und in Nordafrika. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien 45 eigene Flugzeuge verloren.

Britische Kampfflugzeuge, die in der Nacht zum 3. Mai das norddeutsche Küstengebiet anzufliegen versuchten, wurden zum Abdröhen gezwungen.

Am gestrigen Tage errangen an der Ostfront Leutnant Köppen seinen 80. bis 84., Leutnant Graf seinen 70. bis 76. und Feldwebel Steinbätz seinen 44. bis 49. Luftsieg.

Die neuen „Pioniere der Arbeit“

Der Schöpfer des Volkswagens

Ferdinand Porsche wurde am 3. September 1875 im Sudetenland als Sohn eines Klempners geboren. Nach der ersten Ausbildung in der Werkstatt seines Vaters verbrachte er seine Praktikantenjahre in Wien und war bereits als 23-jähriger Leiter des Prüfraumes des großen Elektrizitätswerkes. Nachdem er als außerordentlicher Hörer der Technischen Hochschule sein theoretisches Wissen ergänzt hat, tritt er um die Jahrhundertwende in eine Kraftwagenfabrik ein und wird schon hier durch die Erfindung des Radnabenmotors für Elektrofahrzeuge bekannt. Einige Jahre später errang sein Name durch die Konstruktion von Touren- und Rennwagen bei Daimler-Benz internationalen Klang. Die Zeit nach dem Weltkrieg erschwert die praktische Arbeit zur Unmöglichkeit, aber es entstehen die Konstruktionen jener Rennwagen der Auto-Union, mit denen Hans Stuck internationale Erfolge errang. Porsche gründete im Jahre 1929 in Stuttgart ein eigenes Konstruktionsbüro. In ihm sah der Führer den geeigneten Mann zur Schaffung des Volkswagens, eines Autos also, das zugleich durch Billigkeit und durch höchste Strapazierfähigkeit ausgezeichnet sein mußte. Trotz aller Zweifel gelang dieses Werk, wie nicht zuletzt die Erprobung des Volkswagens an der Front bewiesen hat.

Ein Bahnbrecher der Fliegererei

Ernst Heinkel ist Schwabe und stammt von Handwerkern ab. Im Jahre 1908 hat er als Student der Technischen Hochschule zu Stuttgart ein für seinen Lebensweg entscheidendes Erlebnis: Er ist Zeuge des Echterdingen Zeppelin-Unfalls und beginnt von da ab sich mit der Fliegererei zu befassen. Im Jahre 1911 stürzte er mit seiner ersten Maschine ab. Aber nach einem Krankenlager von fünf Wochen war er wieder in seiner Werkstatt tätig. Sein Aufstieg begann im ersten Weltkrieg als Chefkonstrukteur und technischer Leiter der Hansa- und Brandenburgischen Flugwerke, von denen aus er der deutschen und österreichischen Luftwaffe dreißig verschiedene erfolgreiche Baumuster schuf, und zwar in erster Linie Seemaschinen, die sich von Zeebrücke aus

gegen einen weit stärkeren Feind durchsetzten. Heinkel war dann der einzige, der nach dem Weltkrieg trotz der in Versailles erlassenen Verbote in Deutschland Kriegsfahrzeuge baute. Im Zusammenhang damit gründete er entgegen allen Widerständen Ende des Jahres 1922 ein eigenes Werk in Warnemünde, das nach und nach wieder weiter ausgebaut wurde und der Grundstock für die jetzige Heinkelwerke bildete. Dieser Betrieb ist zum nationalsozialistischen Musterbetrieb erklärt worden, denn Heinkel gehört zu den Wirtschaftsführern, denen die Bewältigung der sozialen Frage eine Herzensangelegenheit ist. Die Ernennung von Dr. Ing. E. H. Dr. phil. h. c. Ernst Heinkel zum Pionier der Arbeit ist eine verdiente Ehrung, die sich würdig an die im Jahre 1938 erfolgte Verleihung des deutschen Nationalpreises für Kunst und Wissenschaft anschließt.

Kämpfer für eine deutsche Volkswirtschaft

Walter Funk, der ursprünglich Wirtschaftsschriftleiter der Berliner Börsenzeitung war, leitete bereits im Jahre 1931 die damalige Kommission für Wirtschaftspolitik in der Reichsleitung der NSDAP. Von hier aus wurde er nach der Machtergreifung Pressesekretär der Reichsregierung und Staatssekretär im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda. Im November 1937 wurde er zum Reichswirtschaftsminister ernannt und im Jahre 1939 zum Präsidenten der Reichsbank berufen. Er ist seit zwei Jahrzehnten als Kämpfer um eine wirkliche nationale deutsche Volkswirtschaft bekannt und ist so heute mit Recht für die gesamte deutsche Wirtschaftspolitik einschließlich der Notenbankpolitik verantwortlich. Diese Tatsache wird auch dem Laien einen Eindruck an der ungeheuren Verantwortung vermitteln, die Walter Funk während dieses zweiten Weltkrieges trägt. Es ist ihm gelungen, die Währung stabil zu erhalten und die Lebenshaltung des Schaffenden als unabänderlich zu sichern. Da zudem heute jeder Betrieb hinsichtlich seiner Produktionsaufgabe von der staatlichen Wirtschaftslenkung abhängig ist, wird um so deutlicher, daß das Funktionieren des gewaltigen Arbeitssektors, dem Walter Funk vorsteht, entscheidend für eine erfolgreiche Kriegführung ist.

Zum ersten Mal siegte eine deutsche Nationalelf in Budapest

Der wundervolle 5:3-Sieg im Ferencvaros-Stadion / Bei Halbzeit stand es noch 3:1 für die Ungarn! / Ein verdienter Erfolg der besseren Kondition

Zum ersten Male ist es einer deutschen Mannschaft gelungen, Ungarns Fußball in Budapest zu bezwingen. 33 Jahre sind von der ersten Begegnung am 4. 4. 1909 in der ungarischen Hauptstadt bis zu diesem, dem gesamten deutschen Fußballsport mit freudigem Stolz erfüllenden Ereignis, vergangen. Mit 5:3 Toren siegte unsere Elf vor rund 40 000 Zuschauern auf dem überfüllten Ferencvaros-Platz in Budapest, nachdem sie zur Pause gegen die machtvoll drängenden Ungarn noch klar mit 1:3 Treffern im Nachteil gelegen hatte. Dieses Spiel weckt die Erinnerung an Dresden wach, wo wir vor nahezu zwölf Jahren, am 28. 9. 1930, von den zur Pause mit 3:0 Toren führenden Ungarn gleichfalls hoffnungslos geschlagen schienen und am Ende mit dem gleichen Ergebnis 5:3 gesiegt hatten.

Ein Länderspieltag war von jeher für die ungarischen Fußballfreunde ein Festtag. Besonders ist dies der Fall, wenn die deutsche Nationalelf der Gegner ist. Einhalb Stunden vor Beginn des leider übermäßig spät angesetzten Spieles waren die Ränge schon dicht gefüllt, und die gewaltige Anteilnahme der Zuschauer an dem einseitigen Vorspiel zweier Budapest Jugendmannschaften ließ bereits ahnen, was der deutschen Fußballwelt bevorstehen würde. Nach von einem Musikkorps schneidend gespielten Soldatenliedern, wie „Lilli Marleen“ und „Erika“, wurde dann mit besonderem freudigem Jubel der Reichsverweser Admiral Horthy begrüßt, der kurz vor Beginn des Kampfes in seiner Ehrentribüne Platz nahm. Endlich liefen unter brausendem Beifall der 40 000 Zuschauer die beiden, vom italienischen Schiedsrichter Rinaldo Barlassina angeführten Mannschaften, aufs Feld. Nach den nationalen Liedern traten Biro und Janes zur Wahl. Der Ungar gewann das Los, und mit dem Anstoß der Deutschen begann das Spiel der nachstehend unveränderten Mannschaften: Deutschland: Tor: Jahn; Verteidiger: Janes, Müller; Läufer: Kitzinger, Rohde, Sing; Stürmer: Dörfel, Decker, Conen, Walter, Dukrek. — Ungarn: Tor: Toth; Verteidiger: Biro, Balogh; Läufer: Dudas, Szesz, Nag Marosel; Stürmer: Gyetval, Bodola, Thanyi, Zsengeller, Kincses.

Der sofort mächtig einsetzende Kampf „Hui, hui, hui!“ begleitete die ungarische Mannschaft fast ohne Pause während des ganzen Spieles. Die deutsche Abwehr wurde sofort unter Druck gesetzt, zumal Janes einen schwachen Start hatte. Aber auch Jahn ließ den Ball fallen, so daß man jeden Augenblick um einen Torverlust bangen mußte. Zum Glück traf Bodola mit einem Bombenschuß nur das Seitennetz. Den ersten deutschen Angriff leitete Decker geschickt ein. Rohde wurde von Zsengeller sehr hart mitgenommen, während Jahn durch einen Fernschuß von Bodola nicht zu erschüttern war.

Walters Tor durch „Elfer“ ausgeglichen

Etwas überraschend kam die deutsche Mannschaft nach vierstündiger Spieldauer zur Führung. Wieder war es Decker, der eine von Kitzinger eingeleitete Aktion planvoll weiterführte. Walter startete blitzschnell nach dem Leder, und schon streckte sich der ungarische Tormann vergebens in die linke Ecke. Unsere Freude war nur von kurzer Dauer. Bereits zwei Minuten später griff Rohde bei einem Vorstoß von Bodola nicht sehr sauber ein. Der daraufhin von Barlassina verhängte Strafstoß vom Elfmeterpunkt wurde als recht hart empfunden. Nagy-maroselli schoß hart und platzierte ein. Ein ungarischer Eckball und ein vom rechtzeitig herausgelaufenen Jahn noch im letzten Augenblick verhindertes Tor gegen den anbräunenden Bodola waren die nächsten Merkmale des Kampfes. Ihr flüssiges Zusammenspiel machte die Ungarn zu gefährlichen Gegnern vor dem deutschen Tor.

Durch Zsengeller und Thanyi 3:1

Ein von Dörfel weit im Feld verschuldeten Freistoß gab dem ungedeckten Zsengeller Gelegenheit, das von Sings Kopf zurückprallende Leder mit Spritzschritt zu erreichen und in die rechte Torecke einzulegen. Ungarns junger Angriffsführer Thanyi ist es, der den Halbzeitstand auf 3:1 stellt. Zsengeller hat die Kugel seinem Mittelstürmer ausgezeichnet vorgelegt, und Thanyi schießt hart und trocken, so daß sich diesmal Jahn vergebens nach der gezielten Ecke schwingt.

Der große Umschwung!

Janes verkürzt durch Freistoß auf 3:2! Bald nach Wiederbeginn zeigte es sich, daß die deutsche Mannschaft das Spiel noch lange nicht aus der Hand gegeben hatte. Wohl mußte unsere Abwehr vorerst noch eine dritte Ecke über sich ergehen lassen, aber dann hürten sich unsere Vorstöße zu einer kraftvollen Belagerung des ungarischen Tors. In der 14. Minute konnte Szesz nur unter Zuhilfenahme der Hand sich des vorstürmenden Conens erwehren. Barlassina gab einen Freistoß wenige Meter vor der 16-m-Grenze. Janes setzte trotz der starken ungarischen Abwehrmauer den unheimlich scharf geschossenen Ball bombensicher zum zweiten deutschen Zähler ins ungarische Tor. Mit neuen kraftvollen Schlägtritten versuchten die ungarischen Zuschauer ihre Mannschaft zur höchsten Leistungssteigerung anzuspornen aber mehr und mehr schaltete sich eine klare Feldüberlegenheit der deutschen Elf heraus.

Walter schoß 500. Länderspieltor

Eine wiederum von Kitzinger ausgezeichnet eingeleitete Aktion führte in der 20. Minute nach

der Pause zum Gleichstand. Conen überließ den ungarischen Mittelführer, umging mit einem kurzen Haken den aus seinem Tor stürzenden Toth und lenkte dann das Leder kaltschnitig zur Mitte, wo Walter nur noch einzusetzen brauchte. Schon zwei Minuten später hatte der Stuttgarter erneut eine großartige Torgelegenheit, doch mit seinem raschen Antritt spielte er den Ball zu weit vor und gab dadurch Ungarns Abwehrspieler die Möglichkeit zur Rettung.

Dennoch ließ das deutsche Führungstor nicht mehr lange auf sich warten. Schon in der 25. Minute war es so weit, als Conen mit einem von Decker fein zugespielten Ball auf die Reise ging, dann das Leder an den in Stellung gelaufenen Dörfel abgab. Der Hamburger lief noch einige Schritte und zielte dann hart und flach in die linke Ecke. Dieser Torerfolg spornte die deutsche Mannschaft, deren ausgezeichnete körperliche Verfassung sich nun als ein klarer Vorteil erwies, zu einer noch größeren Leistung an.

In der Abwehr war es vor allem Rohde, der sich mit seltener Verblissenheit den ungarischen Stürmern entgegenstellte und die Fäden des Zusammenspiels zerstörte. Dadurch kamen die Ungarn lediglich zu weiteren drei ergebnislosen Eckbällen und einem allerdings gefährlichen Freistoß von Gyetval. Auf der Gegenseite tauchte zum Schlusse noch der Läufer Sing vor den Stürmern auf und knapp vor dem Schlußpfiff, als Walter den Stuttgarter freigespielt hatte, konnte der blonde Außenläufer sich gegen Balog durchsetzen und mit flachem Schuß das fünfte deutsche Tor schließen.

Kondition und Kampfwillen entschieden

Die Ungarn waren zu diesem Spiel mit dem brennenden Ehrgeiz aufs Feld gekommen, die

Scharte der letzten schweren 0:7-Niederlage von Köln wieder auszuwetzen. Es zeigte sich aber, daß nicht einmal ein Vorsprung von zwei Treffern zum endgültigen Erfolg ausreichend war. Dies lag vor allem in der bedeutend stärkeren Gegenwirkung nach der Pause. Die ungarische Angriffreihe ließ dann doch einige Schwächen erkennen.

Der Sieg der deutschen Elf war in erster Linie ein Erfolg der besseren Kondition. Diese Tatsache trat klar zu Tage, als der Sturm in der zweiten Hälfte den Ball systematisch am Boden hielt und dadurch mit der ungarischen Abwehr viel besser fertig wurde als vorher. Wieder war es Walter, der sich von seinen strengen Bewachern mit Leichtigkeit löste und mit genau abgezielten Vorlagen das Angriffsspiel in Fluß hielt. Decker war um den Aufbau sehr bemüht kam aber diesmal als Tor-schütze nicht zum Zuge. Sehr gut fand sich auch nach der Pause Conen ab, der bei einigen schnellen Vorstößen seinen alten frischen Zug aufs Tor erkennen ließ. Auch die beiden Flügelspieler wurden den Erwartungen durchaus gerecht. Großen Anteil an dem geglückten Aufkommen unserer Mannschaft nach dem Wechsel hatte die Läuferreihe, in der Rohde als zäher Kämpfer wohl der erfolgreichste war. Kitzinger und Sing machten sich sowohl im Zerstören der ungarischen Angriffe als auch im Aufbau außerordentlich verdient. Die Abwehr stand zum Schluß felsenfest. Müller hatte vor der Pause schon eine große Zeit, während Janes länger benötigte, um sich mit dem schnellen Gyetval abzufinden. Unsere Tormann Jahn war ein Schlußmann ohne Tadel.

Fünf zu sieben Siegen

Das erste Treffen zwischen Deutschland am 4. April 1909 endete in Budapest 3:3. Unerwartet kam am 17. Dezember 1911 in München der 4:1-Sieg der Ungarn. Ein zweites Unentschieden, diesmal 4:4, war am 14. April 1912 in Budapest fällig. Im Trost-Turnier der Olympischen Spiele 1912 in Stockholm unterlagen wir den Ungarn mit 1:3. Den ersten Sieg feierten wir nach acht Jahren am 24. Oktober 1920 in Berlin mit 1:0. Am 5. Juni 1921 wurden wir in Budapest mit 3:0 klipp und klar geschlagen. Am 1. Juli 1922 folgte in Bochum ein torloses Unentschieden und am 21. September 1924 in der ungarischen Hauptstadt mit 1:4 abermals eine kräftige Abfuhr. Erst am 28. September 1930 trafen sich beide

Nur noch Sportgemeinschaft 44 und Luftwaffe

Die Stadtsportgemeinschaft aus dem Rennen und dem Aufstieg ausgeschaltet

Das Rennen in der Fußball-Bezirksklasse um den Aufstieg zwischen 44 und Luftwaffe geht weiter, da beide Mannschaften an diesem Sonntag mit 3:1 und 7:1 sicher gewonnen. Dagegen ist die Stadtsportgemeinschaft durch ihre neuerliche Niederlage nunmehr endgültig ausgeschaltet.

Die Begegnung zwischen der 44 und der Stadtsportgemeinschaft auf dem Bürgerplatz machte die Entscheidung darüber bringen, ob die Stadtsportgemeinschaft noch einmal in den Kampf um den Aufstieg eingreifen könnten. Aber schon die erste Halbzeit brachte die Entscheidung, denn die mit dem Wind spielende 44 war eindeutig überlegen und schoß bis zum Wechsel vier zum Teil sehr schöne Tore, während einmal der Stadtorwart freundliche Hilfe leistete. Aber nach der Pause wandelte sich das Bild, zumal ein Spieler der 44 verletzt ausgeschieden war und später nur noch als Statist mitwirken konnte. Schon in den ersten Minuten kam die Stadt durch einen Bombenschuß ihres Mittelstürmers zum Gegenstoß, scheiterte aber dann ständig an der sicheren Deckung der 44, die ihrerseits durch ein Prachtstück des kleinen Halbkinders noch einmal erfolgreich war.

Ein schönes Spiel gab es in Schieratz, das trotz tapferer Gegenwehr der dortigen Polizei den erwarteten klaren Sieg der Litzmannstädter Flieger ergab.

Die Luftwaffe zeigte auch diesmal, daß ihre Mannschaft immer besser wird, so daß man gespannt sein kann, wenn denn letzten Endes das Rennen macht, denn im jeweils letzten Kampf gegen andere Gegner werden die Flieger genau so gewinnen wie die 44-Männer.

Vereinskämpfe im Turnen

Am nächsten Wochenende werden in Ostrowo die Gaumeisterschaften in den Mannschaftskämpfen der Turner und Turnerinnen ausgetragen. Um nun seine besten Vertreter zu ermitteln, wird der Bezirk Litzmannstadt am Dienstag in der Turnhalle der General-von-Briesen-Schule die Vereinskämpfe der Männer kämpfen lassen, bei denen jeweils vier Turner einen Siebenkampf zu bestreiten haben. In der Hauptklasse haben allerdings bisher nur die TSG 07 Litzmannstadt und die Sportgemeinschaft der Ordnungspolizei gemeldet, während in der Altersklasse der rührige TV. Alexandrow vertreten ist. Mehr Betrieb herrscht bei den Frauen die ihre Ausscheidungen am Mittwoch in der Oberschule für Mädchen in der Schlageterstraße abhalten.

Die Ordnungspolizei machte knapp das Rennen

Das „kleine Handballspiel“ am Sonntag erwies sich als ein überaus guter Gedanke

Am Sonnabend wurde in Litzmannstadt auf dem Platz an der Horst-Wessel-Straße der erste Versuch mit dem „kleinen Handballspiel“ gemacht, dem Spiel nach den Regeln des Hallenhandballs, aber im Freien. Dieser Versuch ist voll und ganz gelungen, denn man bekam eine ganze Reihe rasiger Spiele zu sehen, von denen die Zuschauer restlos begeistert wurden. Wenn demnach die Reihenspiele losgehen und nicht gerade wieder zehn Kämpfe geboten werden, dürfte der Zuschauererfolg noch größer werden.

An diesem Turnier, bei dem jede Mannschaft gegen jede spielte, beteiligten sich zwei Mannschaften der Ordnungspolizei, die Reichsbahn, Sportgemeinschaft 44 und die SG. Union 97. Man hatte den Plan so aufgestellt, daß Polizei I und Union 97 im Endspiel zusammentrafen, und behielt damit recht, obwohl die Union, die von Spiel zu Spiel besser wurde, gegen Polizei II mächtig zu kämpfen hatte. Die einzelnen Ergebnisse lauteten folgendermaßen:

Polizei I — Sportgemeinschaft 44 7:0, Reichsbahn — Polizei II 1:8, Union 97 — Sportgemeinschaft 44 4:3, Reichsbahn — Polizei I 2:10, Union 97 — Polizei II 5:3, Reichsbahn — Sportgemeinschaft 44 1:3, Polizei I — Polizei II 9:2, Union 97 — Reichsbahn 9:2, Polizei II — Sportgemeinschaft 44 7:2, Polizei I — Union 97 6:4.

Die beiden ersten Spiele waren klare Angelegenheiten der Polizeimannschaften. Einen offenen Kampf erlebte man dagegen zwischen Union und 44, denn Union fand sich nur sehr schwer zurecht, so daß der Sieg knapp und glücklich war. Nachdem dann die Polizei I auch die Reichsbahn in einer Halbzeit regelrecht überspielt hatte, sah man einen harten Kampf zwischen Polizei II und Union 97. Diesmal hatte Union einen sehr starken und durchschlagskräftigen Angriff. Kurz vor Halbzeit wurde ein Spieler der Polizei beim Stände von 2:1 des Feldes verwiesen, aber dennoch gelang es dieser Mannschaft, noch zweimal den Gleichstand zu erzielen, ehe in den Schlussminuten die Union sich doch noch klar durchsetzte. Damit war eine wichtige Vorentscheidung gefallen.

Im Spiel gegen die Reichsbahn ließ die 44 eine Unmenge von Torgelegenheiten ungenutzt, gewann aber doch noch sicher mit 3:1, da die Reichsbahner im Angriff etwas schwach waren. Zwischen den beiden Polizeimannschaften gab es nicht den erwarteten großen Kampf, da die zweite Vertretung etwas matt wirkte und sehr sicher mit 9:2 bezwungen wurde. Das gleiche Ergebnis erzielte die Union gegen die Reichsbahn, obwohl die eifrigen Reichsbahner kurz nach der Pause auf 3:2 herankamen. Im Kampf um den dritten Platz setzte sich Polizei II überzeugend gegen die langsam etwas müde wirkende 44 durch.

Den unzweifelhaft schönsten Kampf erlebte man im Endspiel, denn die junge Deckung der Union hatte sich nun ausgezeichnet gefunden. Beide Mannschaften begannen in scharfem Tempo, zeigten prächtige Kombinationen und kamen zu je zwei Erfolgen bis zur Pause. Dann allerdings nutzte die Polizei eine kurze Schwächeperiode der Union aus und ging auf 5:2 davon. Noch einmal sah es brenzlich aus, als die Union auf 5:4 herankam, aber ein sechster Erfolg der Grünen stellte den verdienten Endsieg sicher.

Zwei Handballspiele der Postfrauen

Die tüchtigen Handballspielerinnen der Post-sportgemeinschaft Litzmannstadt führten am Wochenende zwei Begegnungen durch. Zunächst weilten sie am Sonnabend in Zdunska Wola und gewannen dort überlegen mit 8:1, um dann am Sonntag gegen die noch etwas unerfahrene Stadtsportgemeinschaft sogar 7:1 zu siegen, obwohl man das Spiel um 10 Minuten verkürzen mußte.

Mannschaften wieder in Dresden. Dieses Spiel ist für uns mit den schönsten Erinnerungen verknüpft, wurde doch eine 3:0-Pausenführung der Ungarn zum Schluß noch zu einem deutschen 5:3-Sieg gewandelt. Im zehnten Zusammentreffen am 30. Oktober 1932 in Budapest, das 1:2 verloren wurde, verdiente Janes als rechter Läufer sich seine ersten nationalen Sporen. In dem am 14. Januar 1934 in Frankfurt am Main mit 3:1 gewonnenen Spiel führte sich Conen erstmalig mit einem Treffer gut ein. In Budapest am 15. Mai 1936 hatte sich das Glück mit den mit 3:2 triumphierenden Ungarn verbunden. Nur 1:1 spielten wir auch am 20. März 1938 in Nürnberg. Die letzten vier Begegnungen fallen schon in die Zeit des Krieges. Eine völlig unvorbereitete deutsche Mannschaft wurde am 24. September 1939 in Budapest mit 5:1 überspielt. Den Rückkampf am 7. April 1940 erlebten im Berliner Olympiastadion erstmals 100 000 Zuschauer. Gab es hier ein 2:2, so klang die Begegnung noch am 6. Oktober in Budapest mit dem gleichen Ergebnis aus, wobei allerdings ein drittes Tor von Pesser aberkannt wurde. Den einzigartigen 7:0-Sieg der deutschen Mannschaft am 6. April 1941 vor 60 000 Zuschauern in Köln wollten in Budapest die Ungarn unter allen Umständen wetten. Es ist ihnen nicht gelungen. Sieben ungarischen Siegen stehen jetzt fünf deutsche bei weiteren sechs unentschiedenen Treffern gegenüber. Das Torverhältnis lautet nur noch 43:40 zugunsten Ungarns.

Fußball in Zahlen

Berlin-Mark Brandenburg: Spandauer Sport-V. — Tennis-Borussia (Tsch.-Pok.) 2:1 n. V.; Dr.-Goebels-Ehrenpreis: Hertha BSC. — Brandenburger SC. 05 3:1; Union Oberschöneweide — Luftwaffe 1:2; Blau-Weiß — Elektra 5:1; Wacker 05 — Luftwaffen-SV. 3:6; Viktoria 89 — Ordnungspolizei 2:4; Wacker 04 — Minerva 93 4:3; — Niederschlesien: Breslau 06 — WSV. Liegnitz 1:1; — Sachsen: (Freundschaftsspiele) Dresdener SC. — Sportfreunde 01 Dresden 10:2; Bezirksklasse Leipzig — Bezirksklasse 2:2; BC. Hartha — SC. 02 Döbeln 2:4; — Niedersachsen: (Tschammerpokal) TV. Badendstedt — Hannover 96 1:7; LSV. Hildesheim — Arminia Hannover 3:6; — Westfalen: (Tschammerpokal) Union Gelsenkirchen — Gelsenkuß Gelsenkirchen 2:1; WSG. Union Herford — Arminia Bielefeld 1:1; Borussia Dortmund — Arminia Merten 4:1; (Meisterschaft) Schalke 04 — Sp.-Vg. Röhlinghausen 1:1; — Niederrhein: (Tschammerpokal) Meldericher Spielv. — Duisburg 48/09 2:0; Turn Düsseldorf — Eller 04 1:2; — Köln-Aachen: VFL. Köln — Köln Süß 07 (Ges.-Sp.) 3:0; — Hessen-Nassau: (Freundschaftsspiele) FSV. Frankfurt — Rot-Weiß Frankfurt 0:3; Eintracht Frankfurt — Kickers Offenbach 0:0; Hanau 93 — Darmstadt 98 2:0; — Baden: VfR. Mannheim — SV. Waldhof (Ges.-Sp.) 2:3; — Bayern: 1. FC. Nürnberg — Reichsbahn Weiden 4:0; VfB. Bayreuth — Eintracht Nürnberg (Tsch.-Pok.) 0:1; Bezirksklasse München — Kreisliga 4:1; — Danzig-Westpreußen: Stadtfeld Danzig — HUS. Marienwerder 5:2; Elbing — Götterhafen 3:0; Thorn — Bromberg 2:6.

Sport in Kürze

Die neuerliche Kraftprobe der beiden Großvereine der Reichshauptstadt wurde von dem SC. Charlottenburg mit 41,5 gegen 31 Punkte des Berliner Sportklubs gewonnen.

Den Askania-Staffellauf über 3,5 km auf der Strecke Südende-Friedenau gewann der Luftwaffen-SV. in 8:35 vor der Ordnungspolizei in 8:40.

Bei einer Veranstaltung in Nürnberg siegte der deutsche Federgewichtmeister Ludwig Petri schon in der ersten Runde über Ruffertshofer (Nürnberg) entscheidend.

Den letzten noch fehlenden Bewerber zur deutschen Handballmeisterschaft der Männer stellte der Bereich Bayern fest. Im dritten Entscheidungsspiel siegte der TV. Milbertshausen mit 11:1 (5:0) Toren außerordentlich sicher über die Sportgemeinschaft 44-Nürnberg.

Das Hauptereignis bei dem am Sonntag in Hoppegarten durchgeführten Rennen war der Preis von Dahlwitz, der von Effendi mit Otto Schmidt leicht gewonnen wurde.

Westfalens Meister Schalke 04 erzielte in seinem letzten Punktspiel gegen den Tabellenvorletzten Röhlinghausen nur ein mageres 1:1-Unentschieden. Dadurch bleiben die Stuttgarter Kickers im Besitz des besten Torverhältnisses.

Die Witwe des im Jahre 1929 verstorbenen Schöpfers des ersten betriebsbrauchbaren Kraftwagens, Frau Berta Benz, vollendete am 3. Mai in Ladenburg in Baden in voller Frische ihr 93. Lebensjahr.

In Istanbul verlor die führende türkische Fußballmannschaft Fener Bagtsche gegen Rapid Bukarest knapp mit 1:0 Toren.

Auf Grund der vielen Absagen, die wegen der bestehenden Transportschwierigkeiten beim Organisationskomitee in Buenos Aires einfließen, wurde endgültig die Verlegung der Panamerikanischen Spiele bis November 1943 (1) beschlossen.

Was alles in der Welt passiert

Von einer Bismarcke angefallen

Gardelagen. Im Jagdgebiet Isenschneibbe innerhalb der Feldmark Gardelagen wurde ein Arbeiter, der seiner Beschäftigung an einem Bache nachging, von einer Bismarcke angefallen. Obwohl sich das gefährliche Nagetier in die Beinkleider des Mannes verbißsen hatte, gelang es schließlich, das Tier zu töten. Es handelte sich um eine ausgewachsene Bismarcke weiblichen Geschlechts. Da das Tier tragend war, kann angenommen werden, daß sich weitere Exemplare dieser schädlichen Nager in der Feldmark aufhalten. Die Bismarcken gehören zu den ungeschützten Tieren; sie dürfen also jederzeit getötet werden. Bei der Schädlichkeit dieser Ratte gestattet das Jagdgesetz sogar die Anwendung von Gift.

Ein Vater von 23 Kindern

Innsbruck. Die kinderreichste Familie Dornbirns ist die des Wasserwärters Franz Xaver Amann. Die erste Frau schenkte dem Manne 15 Kinder, und zwar neun Knaben und sechs Mädchen. Als diese starb, heiratete Amann im Jahre 1924 mit 55 Jahren ein zweites Mal. Seine zweite Frau gebahr ihm acht Kinder, darunter fünf Knaben und drei Mädchen, so daß Amann Vater von 23 Kindern ist, von denen heute noch 17 leben. Aus den Ehen dieser Kinder gingen wieder 35 Nachkommen hervor.

Neusels verdienter Punktsieg über Tandberg

Ko.-Sieg Besselmans in der Berliner Deutschlandhalle über van Es am Sonntag

Beim internationalen Boxgroßkampftag in der Berliner Deutschlandhalle hatte Josef Besselmann, der deutsche Meister im Mittelgewicht, als Gegner den Holländer Piet van Es erhalten. Die Begegnung fand noch vor Ablauf der ersten Runde ihr Ende. Im Verlauf eines Schlagwechsels traf ein linker Haken von Besselmann den Niederländer wuchtig an der Kinnpartie. Er hob sofort die Hand zum Zeichen der Aufgabe und überließ Besselmann den entscheidenden Sieg. Der Berliner Heinz Seidler wurde haushoher Punktsieger über den Holländer de Boer, ein Erfolg, der nicht allzu schmeichelhaft ist.

Im Hauptkampf zwischen dem ehemaligen deutschen Schwergewichtmeister Walter Neusel (92,6 kg) und dem schwedischen Titelträger Olle Tandberg (91,5 kg) kam Neusel zu einem knappen aber verdienten Punktsieg. Der Bochumer war diesmal von einem unerhörten Ehrgeiz besetzt.

Am Sonntag geht es los!

Erste Vorrunde der Fußballmeisterschaft

Die noch ausstehende Entscheidung im Bereich Nordmark — Elmsbüttel muß nach dem knappen 2:1-Sieg über Altona 93 am kommenden Sonntag gegen WSV. Schwerin noch mindestens einen Punkt herausholen — hat eine Änderung im Spielplan der ersten Vorrunde zur Deutschen Fußballmeisterschaft notwendig gemacht. Der Nord-

markmeister rastet am 10. Mai, und an seiner Stelle tritt der VfB. Königsberg gegen die Heeresunteroffizierschule Marienwerder in Danzig an. Zusammen mit übrigen Meistern, Sportvg. 02 Breslau, Germania Königshütte, VfL. 99 Köln, Kickers Offenbach, Ordnungspolizei Litzmannstadt und FC. Schweinfurt 05 greift der Nordmarkmeister erst in der zweiten Vorrunde am 24. Mai in die Ereignisse ein.

Der Spielplan der ersten Vorrunde am 10. Mai lautet: TV. Stadt Dödelingen — FC. Schalke 04 in Luxemburg, Luftwaffen SV. Olmütz — Vienna Wien, Sportgemeinschaft 44-Strasbourg — Stuttgarter Kickers, Borussia Fulda — SV. Dessau 05 HUS. Marienwerder — VfB. Königsberg in Danzig, 1. FC. Kaiserslautern — SV. Waldhof, SV. Hamborn 07 — Werder Bremen und Blau Weiß 90 Berlin — Luftwaffen SV. Pötnitz.

Kriegsmarine schwamm Bestzeit

Die Schwimmer der Kriegsmarine Kiel gingen am Sonntag in Hamburg an den Start und unternahmen mit zwei Mannschaften einen Angriff auf die Winter-Bestzeit in der 4X100-m-Bruststaffel, die mit 4:54,6 in Büsseldorf von einer eigenen Mannschaft aufgestellt worden war. Der Versuch gelang, die Mannschaft Kayser, Königer, Ohndorf und Laskowski schwamm eine zehntel Sekunde schneller als in Düsseldorf.

„Alles besetzt“

Hat eigentlich schon einmal jemand die Naturgeschichte des „Gruppenegoismus“ geschrieben?

Die Straßenbahn ist fast besetzt. Es gingen noch ein oder zwei herein; aber die Insassen fühlen sich als geschlossene Gesellschaft und intonieren den Sprechchor: „Hier ist alles besetzt!“ Ein Mann pfeift darauf und drückt sich noch durch, ohne auf feindseliges Gemurmel zu achten. An der nächsten Haltestelle gehört er ebenfalls zur Gruppe, und er meckert wacker mit.

Wo sich eine Gruppe ein feudales Plätzchen erkämpft hat, sei es im Kino, beim Pilzesuchen oder im Erwerbsleben, stets brüllt sie zunächst im Chorus: „Alles besetzt!“, ehe sie den rücksichtslosen Neuling als ihresgleichen anerkennt. Man kann diese Linie noch sehr viel weiter verfolgen und wird erstaunt sein über die Erkenntnisse, die sich dabei erschließen.

Den Gruppenegoismus gibt es auch auf Vorrat. Betritt man ein gut besetztes Lokal und sieht einen Tisch mit etlichen freien Plätzen, von denen jeder einzelne genau nach unserem Geschmack ist, dann heißt es ebenfalls: „Alles besetzt!“ Hier gelangt man bereits ins Metaphysische, denn die Plätze sind für Gruppenangehörige belegt, die noch gar nicht da sind, vielleicht erst später, oft aber überhaupt nicht kommen. Man tut so, als ob.

Der Beherzte nimmt diese Seite des menschlichen Gemüts mit gelassener Fassung zur Kenntnis, durchbricht entschlossen den Kordon und hat die Freude, binnen kurzem stillschweigend in den Verein aufgenommen zu werden. Er hat dann das verbrieftete Recht, ebenfalls zu brüllen: Alles besetzt!“ G. K.

Einbrecher am Werk. Nach Einschlagen einer Scheibe eines Erdgeschossfensters drangen unbekannte Täter in der Nacht in eine Weberschneiderei ein und entwendeten 70 Meter Weißware sowie 2 Treibriemen im Gesamtwert von 300 RM. — In den ersten Tagesstunden drangen mehrere noch unbekannte Täter nach Hochschieben des ungeschützten Rolladens und Einschlagen eines Fensters in ein Lebensmittelgeschäft in der Donaustraße im Ortsteil Erzhauzen ein, wurden jedoch durch einen Krim-Angestellten überrascht und flüchteten. Durch dessen Schüsse dürfte einer der Täter verletzt worden sein. Das bereits zurechtgelegte Diebesgut, Lebensmittel und Genußmittel im Werte von mehreren hundert Reichsmark, mußten die Täter zurücklassen.

Tödlicher Unfall bei der Arbeit. Auf seiner Arbeitsstelle, einem Werk in der Ostlandstraße, geriet ein 16 Jahre alter polnischer Arbeiter mit dem Kopf in eine Spinnmaschine und erlitt dabei lebensgefährliche Verletzungen. Er wurde in ein Krankenhaus geschafft und ist dort einige Stunden später seinen Verletzungen erlegen.

Kalb aus dem Stall geholt. Einem polnischen Landwirt in Litzmannstadt-Effingshausen wurde in der Nacht aus seinem unversperrten Stall ein zwei Tage altes Kalb gestohlen.

Der beste Arbeiter hinter dem Soldaten

Der Nationale Feiertag des Deutschen Volkes in Litzmannstadt / Überall Betriebsappelle

Der Nationale Feiertag des Deutschen Volkes ist zu einem Kristallisationspunkt unserer Einheit geworden. Das offenbarte sich auch bei den Betriebsappellen, die im Auftrage der Partei von der DAF am Donnerstag und Freitag in einer großen Zahl von Litzmannstädter Betrieben durchgeführt wurden. Die Arbeitsräume, in denen sie durchweg stattfanden, hatten aus diesem Anlaß festlichen Schmuck angelegt, und das war nicht nur ein äußerliches Zeichen. Der Ort, an dem der deutsche Arbeiter die meiste Zeit seines Lebens verbringt, soll für ihn nicht eine Stätte der Abneigung sein, an die er sich nur mit Widerwillen begibt, sondern der Ort, wo er seine Kraft einsetzt und dafür Erfolge erzielt, die ihn einbauen in die große Gemeinschaft unseres Volkes.

Bei den Appellen sprachen u. a. folgende Redner: Gauinspekteur Regierungspräsident Uebelhoefer, m.d.F.d.G.b. Kreisleiter Waibler, Oberbürgermeister Ventzki, SS-Standartenführer Dr. Moser, Gauredner Behringer, Gauredner Schedereit, NSFK-Obersturmbannführer Lehsten, NSFK-Hauptsturmführer Dr. Wendt, SS-Obersturmbannführer Schulz, SS-Hauptsturmführer Karsch, SA-Hauptsturmführer Borna, Schulungsredner Lazarus, Kreisschulungsleiter Borg, Kreisschulungswalter Schröter, Kreisredner Johannsdorfer, Kreisschulungsredner

Tausch, Kreisamtsleiter in der Stroth, Kreisredner Arnicke, Kreisredner Dr. Schmidt, Hauptstellenleiter Christian, Reichsstellenleiter Schlötzer, Kreisfachabteilungsleiter Düppers, Kreisfachabteilungsleiter Zander, Landgerichtspräsident Kandler, Oberstaatsanwalt Steinberg, Direktor Fahlberg, Schulrat Nega. Die Redner hoben die große Wandlung hervor, die der 1. Mai im Laufe der nationalsozialistischen Revolution erfahren hat und wiesen auf die Verpflichtung der Heimat hin, den besten Soldaten der Welt durch eigene hingebungsvolle und fleißige Arbeit die besten Waffen der Welt zu sichern.

Die Sondernovelle „Glückliche Reise“ im Stadttheater fand ein außerordentlich dankbares Publikum, und die glänzend inszenierte Vorstellung begeisterte auch hier alle Hörer. In den Lichtspieltheatern „Casino“, „Rialto“ und „Capitol“ wurden ausgewählte Programme gezeigt, die ebenfalls stärksten Anklang fanden. Ebenso wurden die Platzkonzerte an verschiedenen Stellen der Stadt stark beachtet.

Im übrigen genoß man die zwei Tage Ausspannung, die uns der Erlaß des Führers gewährt hatte. Wir schöpften daraus die Kraft, uns nun um so stärker und nachhaltiger einzusetzen im Dienste des Endsieges, der unser einziger Gedanke ist. G. K.

Lachen und Jubel um „Akrobat schööön“

Die Rivals haben sich bei uns gut eingeführt / Vielseitiges Programm in der Sporthalle

Es ist nicht leicht, den heutigen Menschen zum Lachen zu bringen. Er steht in einer großen Aufgabe, wie sie nur alle tausend Jahre einmal einer Generation gestellt werden, er hat schwerste Erlebnisse und harte Arbeit. Das führt zu einer Anspannung aller Nerven, die leicht zu einer Verkrüppelung führt. Deshalb nennen wir einen Artisten, der das befreiende Lachen auf seine Fahnen geschrieben hat und dem die selbstgestellte Aufgabe so nachhaltig gelingt, der rechte Arzt für unsere Zeit.

Charlie Rivals und seine Mitarbeiter haben sich einen internationalen Ruf geschaffen, der zu großen Erwartungen berechtigt. Er kam am 2. Mai mittags in Litzmannstadt an, am Bahnhof vom Kreiswart KdF. Pg. Jacob begrüßt. Es war eine große Zahl von Personen, und man konnte feststellen, wieviel dazu gehört, eine solche Truppe auf die Beine zu stellen. Im Zuge war ein eigener Packwagen mit Artistengepäck beigegeben. Wir hatten unmittelbar nach seiner Ankunft ein LZ-Gespräch mit Rivals, wobei er von seinem Leben erzählte. Bemerkenswert ist dabei, daß er einer der ersten war, die vom Caudillo falangistische Pässe bekamen, die für ihn und seine Familie die Nummern von 4 bis 9 trugen. Jetzt wird seine Nummer von den Tobs verfilmt. Rivals ist damit nach Grock der zweite Artist, dessen Arbeit als Unterlage zu einem Film dient. Die

Truppe kam gerade von Wien und hatte eine lange, aber gute Fahrt hinter sich.

Zum Abendprogramm war die Sporthalle restlos besetzt. In den 2 Bressos lernte man als akrobatische Springer Nachwuchskräfte kennen, die sehr viel versprechen. Als ausgezeichneter Bauchredner unterhielt sich Marion Maris mit seinem kleinen Pierino, der seine Vorliebe für die Blondinen noch nicht abgelegt hat. (Wir sahen ihn schon einmal in Litzmannstadt.) Es ist ganz erstaunlich, wie der Artist pfeift, singt und spricht, ohne daß man eine nennenswerte Mundbewegung sieht. Die Täuschung ist dadurch vollkommen. Die Antipodenspiele von Bertl Pascal zeigten eine gute Beinarbeit.

Dann gehörte das Programm der Familie Rivals. Charlie zeigte sich am Trapez. Aber man kam aus den atemberaubenden Zwischenfällen nicht heraus. Wenn man dachte, der Mann im Frack wäre glücklich oben, dann rutschte er in halsbrecherischer Manier wieder ab. Diese Art der geschickten Ungeschicklichkeit erfordert sicherste Beherrschung des Technischen und unbedingte Überlegenheit. Man ist nur zu leicht geneigt, über der heiteren Note dieser Darbietungen das gediegene Können, das dahinter steht, zu vergessen.

Die vier Rivals-Kinder Juanito, Paulina, Charlie und Valentino, die den

Namen des Vaters würdig weiter zu vertreten geeignet sind, zeigten sich als Tänzer, Akrobaten und Musiker und boten dabei recht erfreuliche Leistungen, die sie vor allem durch ihre Sauberkeit und Eleganz für sich einnahmen.

Dann kam die große Schlussnummer mit Charlie Rivals und seinen Partnern Pauli und Johnny in den Szenen, die ihren Ruhm begründet haben. Es fällt schwer, die Wirkung dieser Darbietung in Worten zu schildern. Es sind einfachste Szenen, die da gestaltet werden mit dem Grundton der kindlichen Freude daran, daß etwas geschehen soll. Man will Akrobat spielen oder eine Brücke bauen. Rivals erhebt diese Vorgänge ins Allgemeine. An seiner Begeisterung für die Pläne freuen wir uns alle mit. Daß er so wenig erklügelt, so gar nicht intellektuell dabei ist, ergibt die starke Wirkung seiner Kunst auf jedermann, ganz gleich aus welchem Lebenskreis er kommt. Die Heiterkeit ist so nachhaltig, daß man noch lange unter ihrem Eindruck steht und sie einem ins Leben hinaus begleitet.

Das ist das schönste, was man von Rivals sagen kann: er löst uns aus unserem unfruchtbaren Ernst und gibt uns für einige Zeit die innere Heiterkeit zurück, die allein große Leistungen schafft. Dafür dankte ihm der stürmische Beifall einer dankbaren Hörerschaft.

Georg Kell

Rivals für die Schulen. Wie wir erfahren, werden am 6., 9. und 10. Mai Sonden-Nachmittagsveranstaltungen des Gastspiels Charlie Rivals für die Schulen durchgeführt. Rivals spielt jeden Tag bis zum 18. Mai, zum Teil in Nachmittagsveranstaltungen in der Sporthalle. Wir verdunkeln von 21.25 bis 4.30 Uhr.

Litzmannstädter Lichtspielhäuser

Schönes Land der hohen Berge

Die Alpenberge haben immer eine große Schar naturbegeisterter Menschen angezogen. Im „Rialto“ lief am Sonntag eine Kulturfilmreihe, die sich die Schilderung der Alpenschönheiten angelegen sein ließ. Man fuhr mit der Drahtseilbahn auf die Zugspitze, die lange unser höchster Berg war, und hatte den überwältigenden Rundblick ins Tal. Aber auch Gefahren lauern in den Bergen für Unvorsichtige. Für sie tritt die Bergwacht ein, deren Wirken treffliche Darstellungen fand. Eine weitere Reihe von Filmen nahm sich der schönen Donau an, insbesondere der Wachau. Faltbootwanderungen durch Wildwasser fesselten die Zuschauer. So schön ist unsere Heimat! Wir nahmen die doppelte Pflicht mit hin, für sie einzutreten, daß sie auf immer in ihrem Deutschum geschützt bleibe. Georg Kell

Briefkasten

E. M. Wir haben Ihre Anregung weitergegeben.

Hier spricht die NSDAP.

Kreisleitung DAF: Die Jugendabteilung der DAF, gibt bekannt, daß auch in diesem Jahr wieder Freizeitleger für berufsständige Mädel durchgeführt werden. Die Termine werden in Kürze bekanntgegeben. — Am Mittwoch findet für alle Betriebsjugendwarterinnen und Ortsjugendreferentinnen um 18 Uhr im Frauenheim der Firma Geyer, Adolf-Hitler-Straße 293, die nächste Schulung statt. Schreibhefte und Lieberbuch mitbringen!

Litzmannstadt-Land, DAF-Alexanderhof. Die Sprechstunden der Jugendabteilung der DAF, finden von heute an nicht mehr jeden Donnerstag, sondern jeden Dienstag in der Zeit von 19.30 Uhr bis 20.30 Uhr im Parteihaus statt.

THEATER

Theater zu Litzmannstadt, Städt.

Bühnen, Moltkestraße.

Montag, 4. Mai, 20 Uhr Kein Kartenverkauf „Glückliche Reise“.

Operette von Eduard Künneke.

— Dienstag, 5. Mai, 20 Uhr Freier Kartenverkauf, Vorst. f. d. Wehrmacht „Maß für Maß“, Lustspiel von Shakespeare. — Mittwoch, 6. Mai, 20 Uhr Freier Kartenverkauf, Vorst. f. d. Deutsche Frauenwerk „Glückliche Reise“.

— Donnerstag, 7. Mai, 20 Uhr KdF-Ring 6 „Maß für Maß“.

Vorverkauf f. d. Wahlfreie Miete jeweils 3 Tage — für den freien Verkauf 2 Tage — vor dem Auführungstag.

Kammerspiele, General-Litzmannstadt 21 (Sängerhaus). Montag, 4. Mai, 20 Uhr Freier Kartenverkauf, KdF-Deutsche Reichspost „Liebesbriefe“, Komödie von Felix Litzkendorf.

FILMTHEATER

Rialto, Meisterhausstraße 71. 15.00, 17.45, 20.30 Uhr Erstauflührung „Der große König“. Ein Welt-Harlan-Film der Tobis mit Otto Gebühr, Kristina Söderbaum, Gustav Fröhlich. Jugendl. zugelassen.

Casino, Adolf-Hitler-Straße 67. Geschlossen.

Capitol, Zietzenstr. 41. 14.30, 17.15, 20 Uhr „Jakko. Die Geschichte eines jungen, elterlosen Artistenkindes. Jugendliche zugelassen. Montagvormittag 10.30: Jugendvorstellung.

Palast, Adolf-Hitler-Straße 108. Beginn: 15.30, 18.00 und 20.30 Uhr. sonntags auch 13.30 Uhr. Heute ein Bavaria-Film „Jenny und der Herr im Frack“ mit Gusti Huber, Johannes Heesters, Hilde Hildebrand, Paul Kemp. Für Jugendliche nicht zugelassen.

Corso, Schlageterstr. 55 (204). Beginn: 14.30, 17.30 und 20.30 „Der siebente Junge“. Jugendliche nicht zugel. Heute, Montag 12 Uhr großes Kinderprogramm „Rumpelstilzchen“ und „Der Hase und der Igel“.

Dell, Buschlinie 123, 15, 17.30, 20 Uhr „Geheimakte W. B. I.“ mit Alexander Golling, Richard Haubler, Eva Immermann u. a. Jug. zugel.

Gloria, Ludendorffstraße 74/76.

Werktag 15, 17.15 und 19.30 Uhr, sonntags auch 13 Uhr „Der Strom“ mit Hans Söhrker und Friedrich Kayßler. Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen.

Mal, König-Heinrich-Straße 40, 15, 17.30, 20 Uhr, sonnt. auch 13 Uhr „Die Kellnerin Anna“ mit Franziska Kitz, Otto Wernicke, Elfride Datzig, Winnie Markus. Jugendl. nicht zugelassen.

Mimosa, Buschlinie 178, Straßenbahn 5 und 9. 15, 17.15, 19.30, sonnt. auch 13.00. Sonntag geschlossene Vorstellungen. „Stukas“. Jugendliche zugelassen.

Muse, Breslauer Straße 173. 17.30 und 20 Uhr, sonntags auch 15 Uhr „Alkazar“. Ein gewaltiges Kunstwerk. Ein erhabenes Heldentum.

Palladium, Böhmische Linie 16, 16.00, 18.00, 20.00, sonntags auch 12 Uhr „Alkazar“. Jug. zugelassen.

Roma, Heerstraße 84. 15.30, 17.30, 19.30 Uhr, sonntags auch 11.30 Uhr „Brüderlein fein“. Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen.

Pabianice — Capitol. 20 Uhr „Alarmstufe 5“ mit Hell Finkenzeller, Ernst von Klippstein, Charlotte Dalys, Albert Lippert. Jugendliche nicht zugelassen.

Löwenstadt, Film-Theater. „Geheimakte W. B. I.“ mit Alexander Golling, Eva Immermann. Sonnabend und Sonntag 14, 17 und 20 Uhr. Jugendl. zugelassen.

Kalisch, Lichtspielhaus. Beginn 17.15 und 20 Uhr, sonntags 15, 17.30 und 20 Uhr „Das andere Ich“.

INNUNGSNACHRICHTEN

Die Zuteilung von Nahrungsmitteln erfolgt in der Innung des Damenschneiderhandwerks. Adolf-Hitler-Straße 157, für Deutsche am 5. 5. 1942, in der Zeit von 10—18 Uhr; für Polen am 6. 5. 1942, in der Zeit von 10 bis 18 Uhr. Obermeisterin Hedwig Meyerhold.

Geschäfts-Anzeigen

Glas-, Parkett- und Gebäudereinigung. A. u. H. Schuschkewitsch. Buschlinie 89 — Ruf 128-02.

Fuhrunternehmen „Spedo“. Inh. E. Torn, Litzmannstadt, Spinnlinie 60, Ruf 211-32. Beförderungen aller Arten Lasten in Litzmannstadt und Umgebung.

Rundfunk-Fachgeschäft Th. Trautmann, Adolf-Hitler-Straße 128, im Hofe, Reparaturen, kurzfristig, Ruf 246-90

Lohnschlichter:

Ihre Ketten erhalten Sie schnell und fachmännisch gezettelt und geschlichtet aus meiner Lohnschlichterei Josef Fryske, Litzmannstadt, Alexanderhofstraße 87, Ruf 277-66.

Bier — Limonade

Ruf 212-94

An alle Textilfabrikanten!

Montage-Arbeiten aller Textilmaschinen überführt ausschließlich das Büro für Montage und Demontage von Textilmaschinen Wilhelm Karl, Litzmannstadt, Zietzenstr. 47 (alt 10). Ruf 221-68, Privat 170-40.

Hakenkreuzfahnen,

Reichsdienstfahnen, Autowimpel. Erste Litzmannstädter Fahnenfabrik, Lidia Pufal, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 153. Ruf 102-52.

Büromöbel!

Schreibische, Aktenschränke, Stühle ab Lager sofort lieferbar. Reichert & Co. Büromaschinen und Bürobedarf, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 176, Ruf 238-32

Maschinelles Abschleifen von Parkettböden

Verschmutzte und verkratzte, sowie total vergründete Böden werden von uns maschinell wieder auf neuwertig Instand gesetzt. Auch Aufträge von auswärts werden ausgeführt. Kostenlose fachmännische Beratung. Firma Karl Metje, Litzmannstadt, König-Heinrich-Str. 18, Fernruf 122-40; Posen, Halldorfstraße 22, Fernruf 1137.

Albert Müller Druck,

Danziger Str. 40, Fernruf 281-49, bei Drucksachenbedarf anrufen.

E. u. K. Wermuth,

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 66. Das führende Haus in Porzellan, Glas, Kristall, Kermantik, Hotelglas, säurefesten Spiegeln sowie in Geschenken und Gebrauchsartikeln. — Nach wie vor sind wir auch heute bemüht, allen Wünschen unserer Kundschaft gerecht zu werden. Wenn aber manchmal nicht das Gewünschte da sein sollte, so besuchen Sie uns bitte ein andermal. Was heute nicht da ist — kann schonmorgen eintreffen.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Der Landrat des Kreises Lask

Fettversorgung der polnischen Bevölkerung in der 36. Versorgungsperiode. In der Stadt Pabianice gelangt in der Doppelwoche vom 4. bis 17. Mai 1942 an die polnische Bevölkerung Butter zur Ausgabe, während in der 3. und 4. Woche Margarine ausgegeben wird.

Restzuteilung von Seefisch. Auf die Nr. 2001 bis 4000 des Kundenausweises gelangen in der Fischhandlung Richard John in Pabianice auf den Abschnitt 3 250 Gramm Seefisch zur Ausgabe. Ein Anspruch auf eine bestimmte Sorte von Fischen besteht nicht.

Sonderzuteilung von Quark. In der Stadt Pabianice wird auf den Abschnitt N 59 35/36 der Nährmittelkarte ab sofort 125 Gramm Speisequark ausgegeben. Polen erhalten die gleiche Menge Speisequark auf den Abschnitt PK 35/36 Sza der Fettkarte PK bzw. 35/36 S 1 der Fettkarte P.

Zuteilung von Zwiebeln. In den Obst- und Gemüsehandlungen werden ab sofort auf den Abschnitt N 58 35/36 der Nährmittelkarte 600 Gramm Zwiebeln ausgegeben. Pabianice, den 1. Mai 1942.

Der Landrat des Kreises Lask — Ernährungsamt Abteilung B.

Täglich Eintreffen von Neuheiten

für Fachleute, Militär-, Polizei-, Beamten- und sonstige Kantinen, sowie für Wiederverkäufer bei der Großhandlung für Friseur-, Kantinenbedarf, Seife, Kosmetik, Toilette-Artikel, modische Neuheiten, E. G. Brombacher, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 23.

Schrott, Altmetalle

Jeder Art und Menge, holt sofort ab Litzmannstädter Schrott- und Metall-Handel, Lagerstraße 27/29 Ruf 127-05.

Gewiß — auch wir können ohne Kleiderkarte oder Bezugsschein nichts abgeben —

aber wenn Sie zu uns kommen, dann sollen Sie so zufriedengestellt werden, als es uns nur möglich ist. Was haben Sie für Wünsche? Soll es ein eleganter Straßenanzug, ein Damen- oder Herrenmantel sein? Bitte haben Sie Vertrauen zu uns. Sie sollen immer sagen können: Jawohl — ich wurde gut bedient im Fachhaus für Bekleidung Martin, Norenberg & Krause, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 98.

Landwirtschaft.

Erntepflanzen aus vorgeschriebenen Papiergewebe liefert Erste Oberschlesische Sackgroßhandlung St. Miele, Gleiwitz, Ruf 2782.

Glas,

Fensterglas, Gärtnerglas, Ornamentglas, Rohglas, Drahtglas-Schalenfensterscheiben und Kitt. Bitte rufen Sie an, wir bedienen Sie gern. Flachglas-Großhandlung Karl Fischer & Co., Litzmannstadt, Ostlandstr. 96, Ruf 219-03.

Schwierige Schweißarbeiten

aus verschiedenen Metallen, besonders Aluminium und von Hohlkörpern erledigt seit 25 Jahren Leopold Tahler, Engelstraße 8, Ruf 150-42.

IM ZENTRUM

bequem gelegen... Grete Groß, 177-33, Zeichen- und Bürobedarf, Straße der 8. Armee 68 zwischen Fremdenhof und Savoy.

Leistungsfähiger Malerbetrieb

übernimmt Heeresaufträge, umfassend das gesamte Gebiet des Anstrichs und der Malerei. Malerwerkstätte Erich de Fries, Schlageterstraße 52, Ruf 139-95.

Webelblätter

in Pechbund und Zinnfuß, Stahl-draht-Litzen, Schaftstäbe, runde u. ovale Stäbe u. Weberelutensilien in der Weberelutensilien-Fabrik Zerbel und Prenzlau, Litzmannstadt, Schleifenstraße 73 (früher Lindenstraße), Ruf 115-12.

STELLENGESUCHE

Buchführung übernimmt mit allen einschlägigen Bestimmungen vertrauter Kaufmann. Angeb. unter 7252 an die LZ.

VERKAUFE

Wolf-Lokomobile, 24 PS, mit Überhitzer, in brauchbarem Zustande, 3000 RM.; ein Ventilator, Ausgangsdurchm. 25 cm, 200 RM.; ein Göpel, 100 RM.; ein Halbverdeck, 100 RM.; eine Drillmaschine, 2trelbig, 100 RM., zu verkaufen. Anfragen Fernsprecher Pabianice 63.

Besonders

wertvoll für die zarte

Flaut des Kindes

ist das tägliche Waschen mit

Aok-Mandelkleie

Die Haut wird gekräftigt, wird gegen Wind und Wetter unempfindlicher

Die gleichen Preise wie für Aok-Seesand-Mandelkleie:

Streudose 95 Pfg.

Karton 48 Pfg. Kleinpäckung 19 Pfg.

Aok Akt-Ges. für Exterikultur Ostseebad Kolberg.

Zuverlässige

Heffer

der Menschheit

sind pharmazeutische Präparate, die schon seit Jahrzehnten zur Erhaltung der Gesundheit unschätzbare Dienste leisten.

Sie schützen vor manchem Ungemach und erleichtern das Leben zahlloser Menschen in allen Teilen der Welt.

SANATOGEN

FORMAMINT

KALZAN

Einer sagt's

dem andern!

Gegen Hühneraugen

hilft Lebewohl.

Lebewohl gegen Hühneraugen in Hornhaut Schachtel (8 Plaster) 60 Rpt. in Apotheken und Drogerien.